Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 16

Artikel: Über die Wahl und Anwendung farbiger Trocken-Möbel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen derartigen Faraday'schen Käfig, in welchem während der heftigsten Gewitter auch nicht die Spur irgend eines elektrischen Stromes konstatiert werden konnte, trotzdem die darin befindlichen zahlreichen Instrumente nicht mit den Blitzableitern verbunden waren. Das Gebäude ist hier direkt auf dem Felsen errichtet, der die Ableitung der atmosphärischen Elektrizität besorgt.

(Schweiz. Elektrotechn. Anzeiger).

Über die Wahl und Anwendung farbiger Trocken-Mörtel.

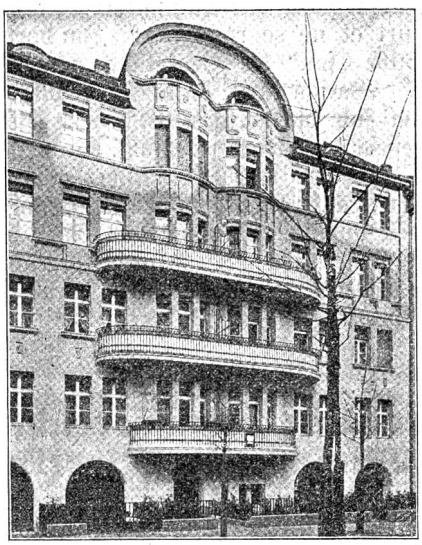
Für den Architekten und Baumeister wird es heutzutage nicht leicht, die richtigen Baustoffe zu wählen, wenn er an seinen Schöpfungen Freude erleben und fortdauernde Anerkennung finden will.

Bei den farbigen Trocken-Mörteln für Verputz wird ihm die Wahl besonders schwer gemacht, weil vielfach die Praxis und die Grundbegriffe fehlen, aus welchen heraus er sich ein eigenes Urteil bilden kann.

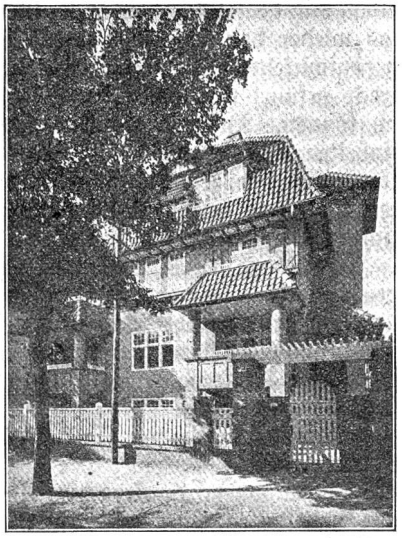
Wie es leider auch in andern Branchen vorkommt, werfen sich Leute auf diesen Artikel, die gestern noch keine Ahnung von Mörteln besaßen und treten heute schon als Fachleute auf und halten Vorträge mit den unhaltbarsten Behauptungen. Die Putzindustrie hat in der Schweiz noch nicht solche Dimensionen angenommen wie in den angrenzenden Ländern, weil bis jetzt, wenn immer möglich, dem natürlichen Haustein, entweder Kalk oder Sandstein oder Granit der Vorzug gegeben wurde. Dies scheint sich aber zu ändern. Als Ersatz dienen die farbigen Trocken-Mörtel, die aber so hergestellt sein müssen, daß sie sich vom Steinmetz gut bearbeiten lassen. Zu diesem Zweck verwendet man einen Mörtel, dessen Farbe nur durch echte Naturstoffe erzielt worden ist. Auf den Reisen in Deutschland fallen einem die gleichmäßig schön verputzten Fassaden der modernen Bauten auf, im Gegensatz zu den fleckigen und Streifen zeigenden Häusern, wie sie leider in der Schweiz der Kenner nur zu oft sehen muß. Die wohltätige Wirkung solch prächtiger Verputze geben ganzen Häuserreihen und auch einzelnen Bauten einen Eindruck von Natürlichkeit und Charakter und unvergleichlicher Zuverlässigkeit und Solidität.

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Montandon & Cie. A.-G., Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl 11
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen

Der Trocken-Mörtel an und für sich ist eine Mischung von Spezialkalken und Zusätzen mit natürlichen farbigen Gesteinen. Als bahnbrechend für diese Industrie, die eigentlich nur bringt, was bereits in früheren Jahrhunderten hergestellt wurde, ist die Terrasit-Industrie-Gesellschaft in Berlin-Halensee. Sie als erste Firma der Branche hat sich die Färbung des Mörtels mit vermahlenen farbigen Gesteinen zum Prinzip



gemacht und ihr Material als „Edelputz" auf den Markt gebracht zum Unterschied von mit Farbe gefärbten Mörteln. Erst in letzten Jahrzehnten, seit die Solidität dieses Fabrikats durch langjährige Erfahrungen erprobt ist, beginnt der Putzbau, trotz Anfeindungen mächtiger Interessengruppen, die Stellung einzunehmen, die ihm zukommt.



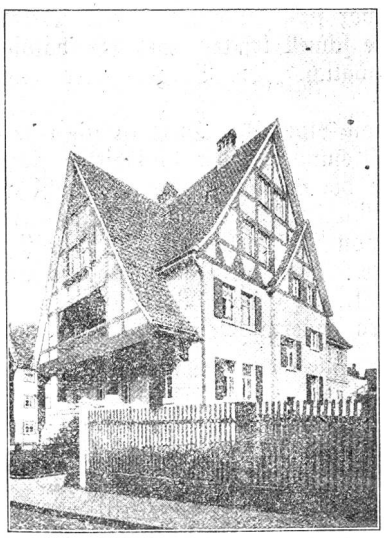
Abgesehen von der selbstverständlichen Wetterbeständigkeit, der wirklich naturrechten Färbung, die sich weder durch Licht noch durch Kalk angreifen läßt, haben die Terrasit-Mörtel noch den Vorteil, daß sie sich nicht durch die verschiedenen Säuren der rauchgeschwängerten Atmosphäre in der Farbe verändern lassen. Es spielt dies eine große Rolle bei Gebäulichkeiten in der Nähe von Fabriken.

Als Begründerin einer gänzlich neuen und komplizierten Fabrikationsmethode hat die Terrasitindustrie nach

größeren Opfern und Schwierigkeiten heute wirklich großartige Erfolge aufzuweisen. Große und größte Bauten: Staatsbauten, Kirchen, Schulen und Paläste neben Villen, Landhäusern 2c. werden jetzt vorzugsweise mit diesem

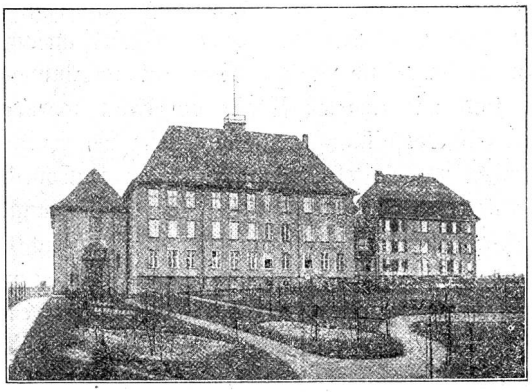
vielseitigen Material verputzt, und wenn nicht unnatürliche Farben verlangt werden, so ist die Fabrik in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden. Nur größte Anlagen ermöglichen eine solch mannigfaltige Fabrikation. Es gehören dazu Steinsorten vom In- und Auslande, verschiedene Sande, Kalke verschiedenster Art und anderes mehr.

Wer nicht nur farbige Putze verwenden will, sondern auch durch charaktervolles Material den Reiz des ganzen

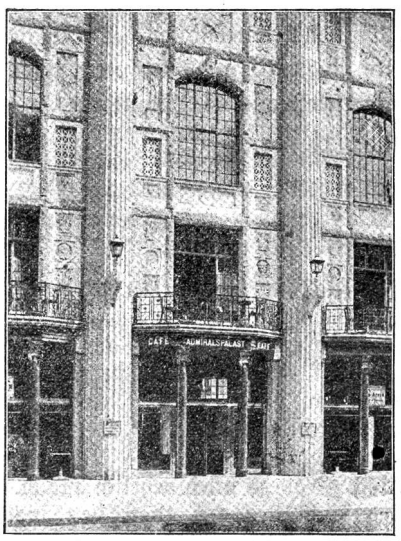


Bauwerks erhöhen will, um dem Beschauer ein Bild voll Schönheit zu bieten, muß vor allen Dingen die Farbwirkungen und Farbnüancen der Anstriche vergessen.

Es dürfte wohl unbestritten dastehen, daß eine angestrichene Fassade keine volle ästhetische Befriedigung gewährt. Gegen das kleine, lustig angestrichene Bauernhaus in freier Natur wird niemand etwas einzuwenden haben. Große Fronten, besonders der Stadtbauten, werden hingegen in ihrer Wirkung durch die mechanische, geleckte Art, die eben in der ganzen Methode des Anstrichs begründet liegt, stark verdorben. Was für kleine Flächen möglich wie beim Bauernhaus ist, ist für die Stadtbauten unschön. Selbst wenn der Anstrich neu und gut ist, d. h. gleichmäßig aufgetragen, wirkt das Bauwerk reizlos. Wie schön dagegen die Gesteine wirken, hat man erst wieder neu entdeckt, nachdem man die glatte, gekünstelte Art der Behandlung bei Haustein-



Fassaden verlassen, und es verhält sich ähnlich mit Terrasit-Fassaden, die durch die Patina des Alters nicht verlieren, sondern immer schöner werden. Eine Terrasit-Fassade wird sich stets ihren eigenen Charakter bewahren, möge der Nachbar sein Haus anstreichen lassen wie er will, möge er einen mit Farbe gefärbten Mörtel verwenden, es ist nur eine Frage kurzer Zeit, dann zeigen sich die Mängel, die in der Natur der Farbe liegen.



Daß diese gefärbten Mörtel mit farbigem Gestein nicht in Wettbewerb treten und noch viel weniger durch Dauerhaftigkeit gleichkommen können, ist bekannt. Durch wechselweise Anwendung von Haustein- und Terrasitputz wird man stets eine unübertreffliche Harmonie zum Stein erzielen, weil beide Baustoffe miteinander verwandt sind und sich auch den Witterungseinflüssen gegenüber völlig gleich verhalten.

Der Terrasit wird in Säcken à 50 kg verbrauchsfertig geliefert und kann wie Zement oder Kalk längere Zeit trocken gelagert werden. Man unterscheidet Quali-

GEWERBEMUSEUM

täten und Mischungen für Spritzputz, Kellenspritzputz, Besenspritzputz, Filzputz, Steinputz 2c. Für die Stockmethode wird Material in drei verschiedenen Körnungen hergestellt, auch für Antrage-Arbeiten werden die Mischungen ohne sonstigen Zusatz in sämtlichen Körnungen geliefert. Kellenspritzputz wird in üblicher Weise mit körnigem Terrasit hergestellt. Nach Spritzputzmethoden können auch Fassaden mit gewöhnlichem Kalk- oder Zementmörtelputz, die bereits jahrelang gestanden haben, Farbe und Charakter moderner Putzausführungen erhalten, nachdem alte Kalkanstriche mit verdünnter Salzsäure und mit scharfer Bürste abgekratzt worden sind. Es ist selbstverständlich, daß das beste Material, wenn es schlecht verarbeitet wird, nicht taugt; man wende sich daher stets an erprobte Meister. Die Ausführung bleibt stets Vertrauenssache. Man sehe also möglichst nicht lediglich auf Billigkeit, denn die schönste Architektur wird durch schlechte Anwendung verdorben. Die Terrasit-Gesellschaft steht jederzeit mit Rat und Auskunft über alle Fragen, die Putzausführungen betreffen, zur Verfügung und stellt auch bewährte Vorarbeiter für den Fall dies gewünscht wird. Die Broschüre „Ratgeber für Terrasitanwendung" gibt jedermann Anleitung zur Verarbeitung des Materials und es finden sich darin die Grundregeln und Anhaltspunkte für Ausführungen.

Die nebenstehenden Bilder zeigen eine Anzahl Objekte, bei denen Terrasit verwendet wurde. Man sieht, wie vielseitig dieser Mörtel gebraucht wird und werden die wenigen bis jetzt in der Schweiz damit erstellten Bauten dazu führen, daß Architekten und Baumeister dieses für uns fast neue Produkt anwenden und schätzen lernen.

Wer sich für die Anwendung des Terrasit interessiert, erhält nähere Auskunft und Prospekte durch die Firma Feer, St. Georgenstraße 41, Winterthur.

Union-Gipsdielen.

Zu jenen Baumaterialien der Neuzeit, welche eine außerordentlich große Verbreitung erlangt haben, gehören die Gipsdielen, deren Verwendung an Stelle von Mauer- oder Holzfachwerk vielerlei Vorteile bietet und darum immer allgemeiner wird. Im allgemeinen begünstigen Gipsdielen ein rasches, trockenes, feuersicheres, Raum und Belastung sparendes, billiges Bauen, was sie zu vielen Zwecken geradezu unentbehrlich macht. Gleichwohl läßt sich aber nicht leugnen, daß den bisher üblichen Gipsdielen manche ernste Mängel anhaften, welche ihre Verwendung nicht immer ratsam erscheinen lassen. Die Mängel, welche man den Gipsdielen zum Vorwurf macht, bestehen wesentlich in folgendem: Beschränkte Dauerhaftigkeit, geringe Widerstandskraft, leichtes Entstehen von Brüchen und Sprüngen, welche dem Ungeziefer zugängliche Schlupfwinkel bieten, Ausspringen des Gipses beim Einschlagen von Nägeln oder Haken, welche dadurch keinen festen Halt finden.

Bei der großen Verwendung der Gipsdielen war es Aufgabe, ein Fabrikat zu schaffen, welches in jeder Beziehung einwandfrei ist. Ein solches lernen wir in der Union-Gipsdiele kennen.

Die Union-Gipsdecken-Dielen eignen sich für Decken in Wohn-, Fabrik- und Lagerräumen und zeichnen sich durch Stabilität, Feuersicherheit und Leichtigkeit aus. Die Dielen können ohne Beschädigung wie Holzbretter gesägt, gehobelt, genagelt, auch abgenommen und an anderer Stelle wieder verwendet werden. Eingeschlagene Nägel oder Haken sitzen fest und können beliebig belastet werden. Putz haftet fest, Stuck kann wie an jede andere Decke angeschlagen resp. angeschraubt werden. Die Isolierfähigkeit gegen Kälte und gegen Wärme ist groß. Schalldämpfende Wirkung wie bei massiven Decken, Schutz gegen Feuergefahr, Schlupfwinkel für Ungeziefer können nicht aufkommen.

Die Union-Gipsdecken-Dielen weisen ferner eine hervorragende Verwendung zu Decken und Dachverschalungen an Stelle der bisher üblichen Rohrdecken auf, da sie wesentlich besser isolieren als diese und die darüber liegenden Deckenbalken in hohem Grade gegen Feuersgefahr schützen. Diese Konstruktion ist als durchaus feuersicher anerkannt.

Einen bei der Verwendung von Gipsdielen bisher schwer empfundenen Übelstand, nämlich das Entstehen von Rissen an den Stellen, wo die einzelnen Dielen zusammengefügt sind, beseitigt die Union-Gipsdecken-Diele vollkommen, denn die Kantenbildung der Uniondielen ist eine unregelmäßige, mit einem Rand von Kokosfasern, durch welche Konstruktion das Entstehen von Rissen an den fertigen Decken unter weitgehendster Garantie vermieden wird, da beim Anbringen der Dielen die eingebrachte Mörtelmasse an den Verbindungsstellen eine innige Verbindung herstellt und auch ein zu schnelles unerwünschtes Trocknen des Mörtels nicht stattfinden kann. Doppelseitig eingepreßte Kokosfaser und Spalierlatten von 25 mm Breite geben der Diele eine gewisse Elastizität.

Da die Dielen vollkommen freitragend sind, können dieselben für jede Balkenweite Verwendung finden, und es ist nicht erforderlich, daß die Stöße direkt unter die Balken kommen. Das Versetzen resp. Annageln der Dielen (eine Diele wiegt zirka 6 kg) geht außerordentlich schnell vor sich. Da nur 1 mm starker Putz nötig, ist die Decke schnell trocken und ein baldiges Streichen derselben möglich. Die Bauzeit wird somit wesentlich abgekürzt.

Die Union-Gipsdecken-Diele ist als eine außerordentliche Vervollkommnung der Gipsdielen anzusehen, denn sie hat nicht die bekannten Mängel, wohl aber sämtliche allgemeine Vorzüge in erhöhtem Maße, trotzdem stellt sich die Union-Gipsdielendecke 30 % billiger als jede andere Decke. Wer die Union-Gipsdecken-Diele einmal verwandt hat, wird diese Vorteile zu würdigen wissen und sich gern dauernd dieses Materials bedienen.

Holz-Marktberichte.

Vom süddeutschen Holzmarkte. Mit dem weiteren Fortschreiten der Tätigkeit im Baufache hat auch die Nachfrage nach Bauholz unverkennbar zugenommen und in Verbindung damit auch die Beschäftigung der Sägeindustrie. Am Mittel-, Niederrhein und Westfalen herrschte bei den Sägewerken völlig geordneter Betrieb, der durch den Einlauf größerer Bestellungen ermöglicht wurde. Auch die Schwarzwälder Sägewerke konnten zum Teil belangreiche Aufträge an sich ziehen, und die größeren Werke sind auf Wochen hinaus voll beschäftigt. Günstiger Wasserstand ermöglichte bisher auch den Wassersägen Unterhaltung von Vollbetrieb. Im Hinblick darauf war die letztwöchige Erzeugung an Bauholz sehr ansehnlich. Da nur auf feste Bestellung gearbeitet wurde, war damit